



Die Millennium-Entwicklungsziele Keine Ausreden mehr – in fünf Jahren kann man viel erreichen!

Dr. Renée Ernst, Beauftragte der UN-Kampagne
in Deutschland

Hamm, Afrika-Seminartag 2.10.2010

Gliederung des Vortrags



- Kurze Einführung über die Entstehung der Kampagne und den Millenniumentwicklungszielen
- Stand der Umsetzung und neue Herausforderungen
- Kampagnenaktionen und politische Forderungen
- Fragen und Diskussion



Historisches Treffen bei der UN und die Initiativen von UN-GS Kofi Annan

2000: UN-Millenniumserklärung

2001:

Millenniumsentwicklungsziele

2002: UN Generalsekretär

veranlasst 3 Initiativen:

- Millennium Projekt
- Millennium Kampagne
- Nationale Berichterstattung & Monitoring

2005: die UN-Kampagne in Deutschland startet



Das deutsche Team & unser Mandat



„Die Millenniumkampagne der Vereinten Nationen unterstützt Bürgerinnen und Bürger bei ihren Bemühungen, die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele von ihren Regierungen einzufordern“



2010 Entscheidendes Jahr für die Millenniumsziele

NO EXCUSE
2015
Millenniumskampagne



- 18. Juni EU Vereinbarungen zum HLPM
- 25.-27. Juni G8/G20 in Kanada
- 20.-22. September „Weltarmutsgipfel“ in NY

Keep the promise – oder
doch nur „keep on
promising?“



Geteilte Verantwortung



Industrie-nationen

- ❖ Erreichung von Ziel 8
- ❖ Regierungen müssen:
 - mehr und bessere Hilfe leisten
 - Schulden erlassen
 - Handelsbedingungen verbessern

MDGs

Entwicklungs-länder

- ❖ Erreichung von Ziel 1-7
- ❖ Regierungen müssen:
 - MDG in politische Strategien, Pläne und Budgets einbringen
 - Regierungsführung, Transparenz und Rechenschaftslegung

MDG Bilanz

Neue Herausforderungen gefährden die Fortschritte



- 1,4 Mrd Menschen leben in extremer Armut (1/4 der Menschen in EL), die größte Zahl in Indien und Sub-Sahara Afrika
- Der Hunger nimmt zu: 1,02 Mrd Menschen leiden chronisch unter Hunger
- Mehr als 500.000 Frauen sterben jährlich an Schwangerschaft oder Geburt – 1 Frau pro Minute
- 2,5 Mrd. Menschen leben ohne verbesserte sanitäre Anlagen
- 113 Länder haben die Zielvorgabe der Genderparität für Grund- und Sekundarbildung verfehlt
- Die Biodiversität nimmt täglich weiter ab und die CO² Emissionen in Schwellenländern steigen rapide an

Fazit: Umsetzung zu langsam, große regionale Unterschiede

**... aber es gibt auch
Erfolge in Entwicklungsländern !**

- Über 400 Millionen Menschen konnten sich seit dem Jahr 2000 aus der Armutsfalle befreien
- 4 Millionen weniger Kinder sterben jährlich an den Folgen von extremer Armut
- 30 Millionen Kinder mehr wurden eingeschult
- In acht von zehn Regionen liegt die Einschulungsrate (Grundschule) bei mindestens 90%
- Infolge von Impfungen sank die Zahl der Todesopfer von Masern von 2000 bis 2009 von 750.000 auf 250.000
- HIV/Aids: 30% geringere Anzahl von Neuinfektionen im Vergleich zu 1996 und insgesamt 42% erhalten antiretrovirale Medikamente

**... noch mehr
Erfolge in Entwicklungsländern !**

- Grosse Erfolge beim Trinkwasser: 1,6 Milliarden Menschen haben seit 1990 Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten
- In 16 Ländern Afrikas hat sich der Gebrauch von Insektizid-getränkten Netzen zum Schutz vor Malaria verdreifacht
- 63 von 117 Ländern (30 mehr als 2006!) sind im Bereich der Ernährungssicherung „on track“
- Signifikante Zunahme von Frauen in Parlamenten: 11% in 2000, 19% in 2009



Industrierationen versagen

- Pro-Kopf Reichtum zwischen 1961 - 2000 verdoppelt, aber Pro-Kopf-Entwicklungshilfe heute niedriger als vor 40 Jahren
- Die weltweite Entwicklungshilfe stieg 2009 zwar um 0,7% auf 119,6 Mrd. US \$ und lag bei 0,31 % des BSP, aber weit unter 0,7 % wie bereits vor 36 Jahren versprochen
- Die CO₂ Emissionen steigen trotz internationaler Vereinbarungen weiter
- Internationale Handelsvereinbarungen scheitern



Versprechen und Wirklichkeit: „good donor governance?“

- Gleneagles 2005: bis 2010 50 Mrd US\$ mehr ODA – davon 25 Mrd allein für Afrika
- EU Stufenplan: bis 2010 ODA auf 0,56% des BNP anheben, bis 2015 0,7%
- EU Kommission:
Umsetzungsplan und jährliches Monitoring, 0,63% für 2012, innovative Finanzquellen, freier Zugang zu medizinischer Versorgung
- Kanada 2010: 20 Mrd US\$ weniger als versprochen, für Afrika sogar nur 11 Mrd!
- EU ODA 2010: nur 0,46%- dh. insges. 19 Mrd EU weniger – hätte 3 Mill. Menschenleben retten können
- EU Beschluss 2010: jährl. Monitoring ja, aber keine rechtliche Verpflichtung. FFT bleibt Versprechen. Die 2008 versprochenen 8 Mill Euro für Gesundheit – Fehlanzeige.



Größere Anstrengungen sind nötig

- 2009 sank Deutschlands Entwicklungsetat um 12%!**
Derzeit liegt er bei 0,35% BNE (2008: 0,38%) und damit im unteren Drittel der EU (Frankreich 0,46%; GB 0,56%) Durchschnitt der EU-Staaten 0,48%
- ODA müsste um 2 Mrd Euro/Jahr steigen, um 0,7% im Jahr 2015 zu erreichen.** Haushaltsentwurf 2010 sieht ODA Steigerung um nur 35 Mio Euro vor (vergleiche militärischer Einsatz in Afghanistan jährl. 2 Mrd Euro)
- Finanzkrise wird laut WB weitere 55 Mill. Menschen in Armut zurückwerfen.** Auch Klimawandel wird laut Oxfam jährlich 375 Mill. Menschen zusätzlich in Armut stürzen. Für beide Krisen tragen die Industrienationen die Verantwortung.

Aber es geht nicht nur um mehr Geld....



Gerechtigkeit statt Mildtätigkeit

- Die UN schätzt, dass aufgrund unfairer Handelsbedingungen arme Länder jährlich 700 Milliarden Dollar verlieren
- Abbau der Agrarsubventionen als zentraler Hebel für Armutsbekämpfung (Weltweit laut OECD 260 Mr. US \$ Agrarsubventionen). Vernünftiger Strukturwandel in der EU-Agrarpolitik – Vorteile für Steuerzahler und Landwirte (z.Zt. nur 20% für Ökolandbau, Naturschutz)
- 1% mehr Beteiligung am Weltmarkt – 128 Mill. Menschen kommen aus der Armutsfalle
- Kapitalflucht bedingt jährlich einen Verlust von 1000 Mrd US \$ für die Entwicklungsländer – das 10 fache der weltweiten ODA Zahlungen

**Klimawandel und Armut
– ein Teufelskreis**



**„Klimawandel und
weltweite Armut sind die
zentralen
Herausforderungen für
globale Gerechtigkeit in
unserer Zeit.“**



**Entwicklungsländer sind
Hauptleidtragende**



- Afrika trägt mit weniger als 3 % Prozent zum weltweiten CO2 Emissionen durch Erdölverbrennung bei seit 1990, dennoch sind die 840 Mill. Afrikaner am meisten von den Dürren und den Einbußen der Trinkwasserversorgung betroffen- bereits 65% der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Klimawandel beeinträchtigt.
- Entwicklungsländer besitzen zudem die geringsten, menschlichen, institutionellen und finanziellen Ressourcen um sich gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu schützen und ggf darauf zu reagieren.
- Jetzt schon, sind 96% der Todesopfer, durch extreme Wetterereignisse (laut WHO: über 150.000 in 2008) in den ärmsten Ländern zu beklagen.



Was vor allem zu tun ist

- Faire Handelsbeziehungen
- Steueroasen abschaffen
- Stopp der Agrarexportsubventionen
- Endlich ehrliche 0,7% für EZ und zwar sofort und armutsorientiert
- Keine Anrechnung von Schuldenerlasse auf ODA
- Rettungspakete nicht in Form von Krediten, sondern als Zuschüsse, um Neuverschuldung zu vermeiden
- Politikkohärenz, damit EZ wirken kann

Die Stimmen gegen Armut werden lauter



- 71 % der Deutschen wünschen sich eine Verdopplung des EZ-Etats bis 2015 (Oxfam-Studie)
- Mehr als zwei Drittel der Deutschen halten die Einführung einer zweckgebundenen Flugticketabgabe oder einer Kerosinsteuern für sinnvoll. Finanztransaktionssteuer wird vom ÖKT in München gefordert.
- DSGA: 1,4 Mill. Stimmen gegen Armut gesammelt
- 23 Millionen Menschen beteiligen sich 2006 am STAND UP Event – 2007 waren es bereits 43,7 Millionen, 2008 116 Millionen und 2009 haben sich: **173 Millionen Menschen** beteiligt !!!

Politischer Klimawandel jetzt!



- „**Wir sind die erste Generation, die die Armut beenden kann. Wir sollten die Gelegenheit nicht verpassen**“
Eveline Herfkens, Gründerin der UN-Millenniumkampagne
- Die Ziele sind machbar, woran es mangelt, ist der politische Wille!**
- Setzten Sie sich für die Umsetzung der Millenniumsziele ein, damit jeder Mensch ein Leben in Würde führen kann!**

E-cards und MDG-Leitfäden für Abgeordnete



BürgerInnen stellen sich hinter politische Forderungen:

- Versprechen halten: 0,7% für Entwicklungshilfe
- Fairer Welthandel – gerechte Chancen
- Falsche Agrarpolitik stoppen
- Entwicklungshilfe muss bei den Ärmsten ankommen
- Extreme Armut ist eine Menschenrechtsverletzung
- Klimagerechtigkeit für Entwicklungsländer



NO EXCUSE
2015
Millenniumkampagne

STAND UP 2006 in Deutschland

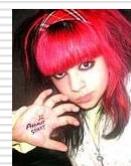


STAND UP 2007 in Deutschland

NO EXCUSE
2015
Millenniumkampagne

STAND UP
SPEAK OUT

GEGEN ARmut, FÜR DIE UN-MILLENNIUMSZIELE!



STAND UP & TAKE ACTION 2008

NO EXCUSE
2015
Millenniumkampagne



STAND UP & Take Action 2009

173 Millionen TeilnehmerInnen!!!

NO EXCUSE
2015
Millenniumkampagne



3. Oktober 2010: Prominente
werben für die Kampagne



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

**Wir freuen uns auf Ihr Engagement für die
MDGs**

Schauen Sie doch mal auf unsere Website:
www.un-kampagne.de